# Begegnung mit ... Mario Slongo : von Wind und Wetter

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725837

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Bild: Daniel Rihs

# Von Wind und Wetter

**Seit bald 25 Jahren ist er Radio-Wetterfrosch; für sein umfassendes Wissen erhielt er den Ehrendoktortitel der Universität Freiburg. Nun publiziert Mario Slongo ein Buch mit Fragen zu Klima und Wetter.**

Eins und eins gibt beim Wetter nie zwei», sagt Mario Slongo. Da sich keine Wetterlage punktgenau wiederhole, ergebe es oft 1,9 oder 2,1 – und deshalb werde die perfekte Vorhersage nie möglich sein. Diese letzte Unberechenbarkeit des Wetters ist für den Radio-Wetterfrosch die spannende Herausforderung: «Mit den Prognosen will ich das Wetter so genau wie möglich voraussagen, im Wissen, dass ich immer Zugeständnisse machen muss.» Trotzdem kann sich der promovierte Chemiker, der im Nebenfach Physik, Klimatologie und Meteorologie studierte, immer noch ärgern, wenn er mit «seinem» Wetterbericht danebenliegt.

Seit bald einem Vierteljahrhundert gibt Mario Slongo als Wetterfrosch auf Radio DRS jeden Samstag Auskunft über die Wetterlage, macht Prognosen für die nächsten Tage und vermittelt Informationen aus den Bereichen Klimatologie, Meteorologie oder Ökologie. «Eine Geschichte erzählen», nennt Mario Slongo die zusätzlichen Erläuterungen. Neunzig verschiedene Themen hat er schon bearbeitet – vom Föhn über den Mond zu Gewittern, von Wolken über Hoch- und Tiefdrucklagen zu den Himmelsrichtungen. Und nie habe er dabei ein Thema zweimal aus dem gleichen Blickwinkel betrachtet, freut sich der Wetterfrosch.

Allein zur Sonne zum Beispiel fallen ihm zahlreiche Geschichten ein: Sonnenschirm und Sonnengötter, Sonnenmasse und Sonnenflecken, Sonnenbrillen und Sonnenwendekreise, Sonnenwinde und Sonnenenergie … Die Ideen werden ihm nicht ausgehen: Er liest Wetterbücher, Zeitschriften und wissenschaftliche Beiträge und kommt aus den Ferien manchmal mit einem halben Dutzend neu erarbeiteter und fertig geschriebener Texte heim. Diese erzählt er mit seiner unverwechselbaren Wetterfroschstimme am Radio – spannend, verständlich und amüsant. Das sei auch sein Ziel: «Ich will meinen Zuhörerinnen und Zuhörern einen schwierigen Sachverhalt so erklären, dass sie ihn verstehen und nachher mehr wissen als zuvor.»

Viele seiner Geschichten entstanden aufgrund von Fragen aus der Hörerschaft. Und oft wurde die Bitte an ihn herangetragen, sie in Buchform zu publizieren. So entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Journalisten Roland Jeanneret das Buch «Geht dem Wind die Luft nie aus?». Auf 165 Seiten erklären die beiden Autoren in einer populärwissenschaftlichen Sprache komplexe Zusammenhänge rund um Klima und Wetter. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis von Abendrot bis Zugvögel weist auf die Bandbreite des Themas hin.

«Geht dem Wind die Luft nie aus?» ist eines der Projekte, die Mario Slongo seit seiner Pensionierung vor einem Jahr in Angriff genommen hat. Den Übergang in die nachberufliche Zeit erlebte er als einschneidendes, aber positives Erlebnis. Bis zuletzt hatte er die Forschungsabteilung «Kunststoffdichtungsbahnen» der Firma Sika AG in Düdingen FR geleitet. Nun sei dieser Druck weg. Die Verantwortung für seine Mitarbeitenden und die Angst vor einem Stellenabbau, der diese betreffen könnte, hätten ihn mehr und mehr belastet: «Der Mensch war für mich nie einfach nur auswechselbar.»

Dazu hält Mario Slongo Vorträge zu Themen wie Klimaveränderungen im Alpenraum, Wetterfühligkeit, Wissenschaft und Bauernregeln oder Bedeutung des Wetters in alten Kulturen. Neu ist er Präsident des Hochschulrats der Universität Freiburg und beratendes Mitglied von Justitia et Pax, einer Kommission der Bischofskonferenz zu sozialethischen Fragen. Und hin und wieder werde er einfach einen Tag zusammen mit seiner Frau freinehmen. Bald wird der Wahlfreiburger, der aus der Ostschweiz stammt, zum dritten Mal Grossvater.

Ja, er stelle sich die Frage, welche Welt wir unseren Kindern hinterlassen würden. «Unsere Generation hat auf Kosten der Zukunft gelebt.» Der noch ungebremste Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperaturen als Folge des verstärkten Treibhauseffekts mit seinen Auswirkungen auf die Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt macht ihm zu schaffen. Freimütig gibt der gestandene Fachmann zu, dass er sich diesbezügliche Fragen und Szenarien kaum vorzustellen wage. Als Optimist hofft er darauf, dass es der Menschheit gelingen werde, sich ihre eigene Lebensgrundlage zu erhalten: «Noch ist es dafür nicht zu spät.»

«Sag den Leuten, sie sollen zur Natur Sorge tragen», gab ihm 1988 sein Vorgänger Hans Winter kurz vor seinem Tod mit. Dieses Vermächtnis hat sich Mario Slongo zum eigenen Anliegen gemacht. So ist das Leben für den Naturwissenschaftler nicht einfach ein Produkt von Zufall und Notwendigkeit; vielmehr sieht er einen wunderbaren Schöpfungsgedanken. Von dieser Schöpfung sei der Mensch ein Teil – eingebunden in den faszinierenden Kreislauf von Werden und Vergehen. Mario Slongo erzählt vom Gespräch mit einem Rabbiner, das ihm in besonderer Erinnerung geblieben ist. «Macht euch die Erde untertan» sei vermutlich ein Übersetzungsfehler aus dem Hebräischen: «Der korrekte Text müsste unser Weltbild verändern, denn er lautet ‹Macht euch der Erde untertan.›» **Usch Vollenwyder**

Das Buch «Geht dem Wind die Luft nie aus?» von Mario Slongo und Roland Jeanneret kann mit dem Talon auf Seite 9 zum Vorzugspreis von CHF 24.– (statt 29.80) bestellt werden.

Bild: Daniel Rihs